



Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 25. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik“ ausgegeben. Inhalt: 1) Vorschläge zur zeitgemäßen Reform des Umganges der Kinder mit dem Meien zu Breslau. 2) Für die Eisenbahn von Freiburg nach Breslau. 3) Korrespondenz aus Görlitz. 4) Korrespondenz aus Slogau. 5) Korrespondenz aus dem Frankenstein Kreise. 6) Korrespondenz aus Leobschütz. 7) Weißer Marmor in der Gegend von Reinerz? 8) Miscellen. 9) Tagesgeschichte.

Island.

Berlin, 16. März. Se. Majestät der König haben gegen dem von des Königs von Großbritannien Majestät in außerordentlicher Sendung an Allerhöchsthrem Hofe beglaubigt gewesenen Sir Robert Adair, Mitgliede des Geheimen Rathes und vormaligen Botschafter bei der Ottomanischen Pforte, die Abschieds-Audienz zu ertheilen und das Abberufungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruht. — Des Königs Majestät haben die Kataster-Bureau-Vorsteher, Steuer-Inspektor Stierling zu Münster und Steuer-Inspektor Emmerich zu Arnberg, zu Steuer-Räthen Allergrädigst zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Plognik ist der Predigamtens-Kandidat Gampfer als Archidiaconus an der evangelischen Kirche zu Markissa angestellt worden.

Breslau, 17. März. Dem Medizinal-Rath und Professor Dr. Otto ist das Prädikat eines „Königlich Geheimen Medizinal-Raths“ Allergrädigst ertheilt worden.

Stettin, 10. März. Das Hoff ist noch nicht vom Eise befreit, jedoch sind schon einige kleine Fahrzeuge und Böte dasselbe passirt, und hier eingetroffen; von den zu Swinemünde eingewinterten Schiffen ist noch keins derselben hier angelangt. (Berl. Z.)

Deutschland.

München, 8. März. Die Angabe in No. 68 der Allgem. Ztg., daß der Lieutenant Freiherr v. Seavenreuth durch Krankheit auf seiner Rückreise aufgehalten worden sei, ist irrig. Derselbe verließ Athen nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt daselbst (indem er erst nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs von Smyrna abgefertigt werden konnte) in der Nacht vom 28. auf dem 29. Januar, schiffte er sich in Rudaki ein, wurde

am zweiten Tag darauf durch heftige Nordstürme in den Golf von Salona getrieben, wo er mit seinem kleinen Fahrzeuge in einem Nothhafen unweit Salixidi einige Tage verweilen mußte, erreichte am 6. Februar Zante, von wo er nach einer 7tägigen Quarantaine mit dem jonischen Dampfschiff am 13. Febr. abfuhr und am 19. Febr. in Ancona ankam. Er hatte hier abermals 12 Tage Quarantaine auszuhalten, reiste am 1. März Abends von Ancona ab, und traf trotz der bedeutenden Hindernisse, die er von Verona aus fand, am 5. März Abends in München ein.

Hildesheim, 10. März. Nach erfolgtem Ableben des Bischofs Nähaus wurde, nachdem der hiesige bischöfliche Stuhl 10 Wochen erledigt geblieben war, hier am heutigen Tage durch das Geläute der Dom-Glocken angezeigt, daß, nach einer feierlich abzuhaltenden heil. Geistmesse, die Wahl eines neuen Bischofs vom Dom-Kapitel vorg nommen werden sollte. Nach kurzer Berathung wurde der allgemein hochgeschätzte Dom-Kapitular und General-Vikar, Herr Ferdinand Freis, als erwählter Bischof der Hildesheimischen Diözese feierlich proklamirt.

Hannover, 11. März. Se. Königl. Hoheit der Vice-König Herzog von Cambridge ist gestern Nachmittags in erwünschtem Wohlsein von Berlin hier wieder eingetroffen.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 7. März. (Nachtrag.) Nachdem Lord F. Egerton zur Begründung seiner Motion auf gänzliche Abschaffung der Irlandschen Corporationen den schon oft angeführten Satz, der auch die Grundlage der Debatte über die Antwort auf die Thron Rede bildete, vertheidigt hatte, nämlich, daß der Zustand Irlands von der gleichmäßigen Behandlung desselben mit England

und Schottland in Bezug auf die Maßregeln der gesetzgebenden Gewalt die größten Nachteile befürchten lasse, fügte er hinzu, daß das Haus selbst durch mehre neue Gesetze, wie unter anderen durch die neue Bill über die Konstabler in Irland, jenen Grundsatz selbst anerkannt habe. Was nun die Gegenstände der Municipal-Verwaltung betreffe, so beständen dieselben seiner Ansicht nach nur in Verwaltung der Justiz, Controlle und Direction der Polizei, Administration des Communal-Vermögens und in der Regulirung aller übrigen Lokal-Interessen, welche die Gesundheit und die körperliche Wohlfahrt der Gemeinde-Mitglieder beträfen. Für alles dies könne, auch wenn die Municipalitäten gänzlich aufgehoben würden, ganz zweckmäßig gesorgt werden. Zur Verwaltung der Justiz könnten die Behörden von der Krone ernannt, die Verwaltung des Communal-Vermögens könnte fürs erste einer Kommission übertragen werden, welche ebenfalls von der Krone zu ernennen wäre; die Abgaben übrigens, welche die Municipalität bisher, zum großen Nachtheile aller Industrie, von den Gemeinde-Mitgliedern erhoben habe, müßten gänzlich abgeschafft und aufgehoben werden. Auf ähnliche Weise, wie für die Verwaltung der Justiz und des Gemeinde-Vermögens, wäre auch für die Regulirung der Polizei und der übrigen Lokal-Interessen zu sorgen. Nachdem Herr Lefroy dieselbe Ansicht unterstützt und Lord Morpeth, der Secretair für Irland, die ministerielle Maßregel aufs ernsteste vertheidigt hatte, trat der Sergeant Jackson auf, und behauptete: die vorliegende Bill sei bei weitem liberaler, als die Englische Municipal-Reform-Bill es gewesen, überhaupt wichen beide Maßregeln sehr von einander ab, und die Minister hätten sich in Bezug auf die Irändischen Municipalitäten Willkürlichkeiten erlaubt, für die sie gar keine Gründe anzuführen für gut gefunden. Der Redner theilte dann mehre Auszüge aus dem Bericht der Kommission zur Untersuchung der Einschüchterungen bei den Wahlen mit, um zu zeigen, wie es dabei in Irland zugehe, und welchen verderblichen Einfluß die katholische Geistlichkeit schon jetzt dort darauf ausübe, was, wie er behauptete, noch viel schlimmer werden würde, wenn man die ministerielle Maßregel annähme. „In welcher Englischen Grafschaft“, sagte Herr Jackson, „hat man je gehört, daß in einer Assisen-Sitzung 36 Personen wegen Mordes vorgeführt worden wären? In der Grafschaft Tipperary aber stehen vor den jetzigen Assisen nicht weniger als so viel Individuen, auf denen diese furchtbare Klage lastet. (Hört, hört!) Seit dem Jahre 1829 sind in eben dieser Grafschaft nicht weniger als 700 Todtschläge vorgekommen. (Hört!) Seit 1830 wurden in den Grafschaften Tipperary und Cork nicht weniger als 5 protestantische Geistliche ermordet, und in dem Fall der Ermordung des trefflichen Pfarrers Whitty, so wie in mehren andern Fällen, mußte man die Verfolgung der Mörder fallen lassen, weil die Zeugen durch Androhung eines ähnlichen Schicksals abgeschreckt wurden, etwas auszusagen. Bei einem solchen Zustande der Dinge ist es völliger Wahnsinn, davon zu sprechen, daß die Gesetzgebung für Irland auf denselben Grundsätzen beruhen müsse, wie die für England. Die Wirkung der Bill wird nur eine Uebertragung der Gewalt und des Einflusses der Corporationen von den Händen derjenigen, die sie bisher besaßen, in die Hände der Irändischen Katholiken sein, und zwar nicht sowohl in die Hände des Volks im Allgemeinen, sondern eines gewissen Theils der Bevölkerung, dem selbst das ehrenwerthe und gelehrte Mitglied für Dublin, so talentvoll und

einflußreich es auch ist, nur als Werkzeug dient. (Hört!) Ein bedeutender Grund zur Furcht in Bezug auf diesen Theil der Bevölkerung, den ich meine, ist der, daß sie gewissermaßen eine besondere Junke bilden, daß sie unverheirathet sind und dem Staat also keine Bürgschaft gewähren. Der sehr ehrenwerthe und gelehrte General-Prokurator für Irland hat auf Dungan von hingewiesen, als auf einen Ort, wo ein Protestant von einer katholischen Wählerschaft einem Katholiken vorgezogen und zum Parlaments-Mitgliede gewählt worden, und er hat daraus beweisen wollen, daß die Katholiken nicht nach einem ausschließenden Grundsatz verfahren. Ich muß aber darauf entgegenen, daß in diesem, wie in anderen Fällen, kein protestantischer Kandidat gewählt worden wäre, wenn er sich nicht als einen Republikan dargestellt und dazu verpflichtet hätte, Alles zu thun, was die katholischen Wähler von ihm verlangen möchten. Das ehrenwerthe und gelehrte Mitglied für Dublin duldet nicht einmal Neutralität in Irland; er (D'Connell) denunziert einen Jeden, der nicht so weit gehen will, wie er. „Neutralität“, sagte er irgendwo, „ist jetzt ein Verbrechen; Jeder, der jetzt ein Neutraler ist, muß ein Cumberländer sein.“ Ein Priester Namens D'Sullivan sagte vor einer Wahl vom Altare herab: „Einen Jeden, der für den Renegaten, den Ritter von Kerry, stimmt, werde ich nicht zum Tode vorbereiten, sondern ihn sterben lassen, wie das Vieh, und ich werde seine Kinder nicht taufen.“ Am 14. Juni vor. Jahres, als es sich um die Wahl der von D'Connell unterstützten Kandidaten für Carlow, der Herren Vigors und Raphael, handelte, sagte der Pater Keogh zu seiner Gemeinde: „Kinder, Ihr werdet mir zugeben, daß Bruen und Ravanagh (die damaligen konservativen Kandidaten und jetzigen Mitglieder für Carlow) weder taugliche, noch vernünftige, noch rechtliche Männer sind. Vigors aber ist ein braver Mann. (Beifall und Gelächter von der Opposition.) Wir wollten gern einen Irländer haben und wandten uns an mehre andere Männer in dieser Grafschaft, daß sie sich an Vigors Seite stellen sollten, aber sie wollten alle nicht. Da trat ein Engländer freiwillig auf, Herr Raphael (großes Gelächter), Ober-Sheriff von London, der Geld die Fülle hat (Beifall von den Oppositions-Bänken) und auch Rechtlichkeit die Fülle (Gelächter); stimmt denn für Vigors und Raphael, und ihr werdet für euch, euer Vaterland, eure Religion und euren Gott stämmen. Wird Jemand behaupten wollen, die Aufwiegelung habe in Irland nichts ausgerichtet? Wo sind die Rehten jetzt? Ihr habt keine Rehten mehr zu bezahlen, sondern nur noch eine jammervolle Grundsteuer, und der werden wir auch bald ein Ende machen. Ich sage euch, Bursche, wenn die Konservativen in dieser Wahl siegen — was sie nicht können — aber wenn sie durch Weineid, Drohungen und Gewaltthätigkeiten siegen, wie bei der letzten Wahl, so wird mehr Blut fließen, als Wasser in dem Barron-Strom ist.“ (Hört, hört!) Da haben Sie einige Proben von der Toleranz der katholischen Partei; doch ich glaube genug gesagt zu haben, um zu zeigen, daß in Irland eine Macht vorhanden ist, die es in England nicht giebt, die dem dortigen gesellschaftlichen Zustande ein eigenthümliches Gepräge aufdrückt, und die es unmöglich macht, dort dieselben Maßregeln einzuführen wie in England.“ (Beifall.) Herr Woulfe übernahm die Vertheidigung der Katholiken gegen die von dem vorigen Redner wider sie erhobenen Beschuldigungen. — Sir H. Harbidge aber, der in dem

West'schen Ministerium Secretär für Irland war, meinte, das Beständniß des vorigen Redners, daß die katholische Bevölkerung auf dem Lande in Irland nicht so gut sei, wie in den Städten, sei schon allein ein hinreichender Grund, die ministerielle Maßregel zu mißbilligen; die Opposition werde beschuldigt, daß sie das Geschrei: „Kein Pappsthum!“ erhoben habe, aber er könne versichern, daß viele Mitglieder derselben, darunter er selbst, gar manches Opfer zu Gunsten der Katholiken gebracht hätten. (Hört!) — Er sprach nun über die Details der Bill und räumte, wie Lord Morpeth, ein, daß noch manche Bestimmung darin مورد geändert werden können; namentlich stimmte er mit Lord Egerton in dem Punkt überein, daß er es für besser hielt, die Ernennung der Friedensrichter der Krone anheimzugeben. (Hört, hört!) Die Debatte wurde dann (wie gemeldet) auf den folgenden Abend vertagt.

Frankreich.

Paris, 8. März. Der Temps sagt: „Es verbreiten sich Gerüchte von Entlassungen, von neuen Veränderungen, von Auflösung der Kammer u. s. w. Dieselben sind ohne Zweifel übertrieben; aber das Ministerium und die Kammern müssen doch dadurch zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihre gegenseitige Stellung nicht länger haltbar ist, und daß man sobald als möglich durch bedeutungsvolle Handlungen aller Ungewißheit ein Ende machen und der öffentlichen Meinung eine bestimmte Richtung geben muß.“

Vor dem Assisenhofe zu Grenoble ereignete sich am 3. d. M. ein Fall, der bisher noch nicht vorgekommen war. Als nämlich der Präsident die Geschwornen aufforderte, den üblichen Eid zu leisten, erklärte der Graf von Sallemard, daß er nicht schwören werde, bevor nicht ein Christus-Kreuz im Saale aufgestellt worden, wie solches in den Sälen aller übrigen Assisenhöfe des Landes der Fall sey. Der Präsident machte dem Geschwornen bemerklich, daß die Dekorirung des Saales Sache der Regierung sey. Herr von Sallemard blieb aber bei seiner Weigerung; er wurde daher, als ausgebliebener Geschwornener, zu einer Geldbuße von 500 Fr. verurtheilt, und nachdem sein Name wieder in die Urne gethan, wurden 12 neue Geschworne durch das Loos gezogen.

Paris, 9. März. Seit der Bildung des neuen Ministeriums sind noch alle Cabinets-Conseils in den Tuilerieen unter dem Vorfisse des Königs gehalten worden. — Hr. Humann arbeitet täglich mehre Stunden im Finanz-Ministerium mit dem Grafen von Argout.

Die Berathungen über den Gesez-Entwurf wegen der Kommunal- und Feldwege wurden noch in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer geschlossen. Der ganze Gesez-Entwurf ging darauf mit 171 gegen 61 Stimmen durch. Man ersieht hieraus, daß in dieser Sitzung überhaupt nur noch 232 Deputirte zugegen waren; wären noch 3 Mitglieder weniger gewesen, so hätte gar nicht einmal abgestimmt werden können.

In der heutigen Sitzung beschäftigte die Kammer sich mit dem Gesez-Entwurfe wegen des zu den diesjährigen Ausgaben des See-Ministeriums verlangten Zuschusses v. 7.557.759 Fr. Der Conseil-Präsident bemerkte zur Rechtfertigung dieser Forderung: die Kammer und alle Welt wisse, daß Frankreich unlängst bedeutende Küstungen zur See habe machen müssen, nicht sowohl um feindselig gegen die Vereinigten Staaten aufzutreten, als um sich auf die Möglichkeit eines

Krieges vorzubereiten; die meisten jener Schiffe wären nun nach der Levante in See gegangen. Die Kammer werde von selbst einsehen, wie wichtig es für Frankreich sei, daß es im Orient würdig repräsentirt werde, und daß seine Flagge sich der Englischen würdig zur Seite stelle; eine ausführlichere Debatte über diesen Gegenstand möchte aber eher bei den Berathungen über das Budget des auswärtigen Ministeriums an ihrer Stelle sein. Herr Mauguin erwiderte hierauf: „Ich nehme keinen Augenblick Anstand, zu Gunsten des uns vorgelegten Gesez-Entwurfes zu stimmen, wenn die verlangten Fonds dazu dienen sollen, unserer Marine in der Levante die Stellung einer bloßen Observations-Flotte zu geben; wollte man indessen unsere Flagge in einen Konflikt verwickeln, der vielleicht nicht stattfinden wird, doch aber möglich wäre, so würde ich unbedenklich gegen den Gesez-Entwurf stimmen. Frankreich darf sich nicht unbesonnener Weise in einen Kampf mischen, der es nichts angeht; seine Rolle ist die eines aufmerksamen Zuschauers, der aber stets die Hand an dem Degengriff hat.“ Nach dieser Erklärung wurden die einzelnen Kapitel des Gesez-Entwurfes angenommen, eine von der Kommission beantragte Ersparniß von 120,000 Fr. verworfen und das ganze Gesez zuletzt mit 260 gegen 11 Stimmen genehmigt. — An der Tagesordnung war darauf die Erörterung einer Frage des Herr Herbette in Bezug auf den Zinsfuß. Bei dem Abgange der Post dauerte die Debatte noch fort.

Die Deputirten waren gestern in ihren Büreaus versammelt, um das an die Kammer gerichtete Gesuch, Herrn Audry-de-Puyraveau Schulden halber einsperren lassen zu dürfen, zu untersuchen. Es wurde einstimmig anerkannt, daß dieses Gesuch nicht zu bewilligen sei. Der 43te Artikel der Charte sagt: „Kein Mitglied der Deputirten-Kammer darf während der Session oder in den 6 Wochen vor oder nach derselben gefänglich eingezogen werden.“ Der 44te Artikel: „Mitglieder der Deputirten-Kammer dürfen während der Dauer der Session nur dann peinlich belangt und verhaftet werden, nachdem die Kammer ihre Erlaubniß dazu erteilt hat — es sei denn, daß sie auf der That ertappt worden.“ Im 5ten Büreau erinnerte der Präsident daran, daß, als einst unter der Restauration ein ähnlicher Antrag, wie der der Gläubiger des Herrn Audry-de-Puyraveau, gegen Herrn v. Bourrienne gestellt worden, der damalige Präsident, Herr Ravez, sich sogar geweigert habe, ihn amtlich der Kammer mitzutheilen, indem jedes Gesuch dieser Art nach dem klaren Buchstaben der Charte unzulässig sei. Da indessen in dem vorliegenden Falle die Kammer einmal Kenntniß von dem Antrage genommen hat, so ist zwar eine Kommission ernannt worden; ihr Bericht jedoch kann keinen Augenblick zweifelhaft sein.

An die Stelle des Herrn Dupuytren ist jetzt Hr. Sanson der Ältere zum Professor der chirurgischen Klinik ernannt worden.

Sieschi's Zimmer auf dem Boulevard du Temple, das seit dem 28. Juli geschlossen war, ist gegenwärtig wieder bewohnt. Mehrere National-Gardisten hatten darauf angetragen, daß das Fenster der Wohnung funfszig Jahr lang vermauert werde; die Regierung ist aber hierauf nicht eingegangen.

Den drei Linienschiffen, die am 5ten d. M. von Toulon nach Algier unter Segel gegangen sind, haben sich zugleich auch drei Last-Corvetten angeschlossen, um die dort überflüssigen Truppen nach Frankreich zurückzuführen.

S p a n i e n.

Madrid, 7. März. Die Hofzeitung vom 29. Febr. macht die mehrerwähnte Verfügung über die Consolidation der Staatsschuld bekannt, welche sich auf die bis zu jenem Datum liquidirten und anerkannten Schuldforderungen an den Staat, so wie andererseits überhaupt auf die nicht consolidirte, die laufende verzinst und die zinslose Schuld bezieht. Die Consolidation wird binnen sechs Jahren allmählig eintreten. Am 1. März jedes Jahres wird die zur Zeit dazu bestimmte Nominalsumme von der Regierung zur öffentlichen Kunde gebracht und im Monat Juni zum Verloosen geschritten werden. Die Regierung wird die Consolidirung durch Ausgabe von 5procent. Schuldscheinen, die nach dem laufenden Course zu Gelde gemacht werden können, bewerkstelligen, und die Interessen werden mit dem 1. Oktober d. J. für den diesjährigen Verlauf und für die übrigen, mit demselben Datum der folgenden Jahre ihren Anfang nehmen. Die Interessen der gegenwärtig zinslosen auswärtigen Schuld werden in Zukunft in Madrid selbst ausgezahlt werden. Auch enthält die Hofzeitung eine K. Verfügung wegen Einführung eines allgemeinen Maas- und Gewichtsystems.

Ein in Paris wohnender vertrauter Freund des Herrn Mendizabal hat in diesen Tagen einen Brief von ihm erhalten, aus welchem hervorgeht, daß er das Vertrauen, welches er in seine eigenen Pläne setzte, zum größten Theil verloren hat. „Alles hänge, sagt er in jenem Schreiben, vom dem Kriege in den nördlichen Provinzen ab. Wenn es gelingt, einen großen Sieg über die Karlisten zu errichten, so ist Alles gerettet. (!) Indessen scheint Herr Mendizabal selbst nicht viel Vertrauen mehr in die Armees der Königin zu setzen. Die Dekrete Mendizabals erianern an den Kreisenden Berg. Es scheint übrigens, daß er einer fremden Intervention nicht mehr so entgegen ist, wie in dem Augenblicke, wo er die Zügel des Staats übernahm; nur wünscht er keine direkte Einmischung, um nicht zu sehr in Widerspruch zu gerathen. Man spricht wiederholt von dem nahen Sturze Mendizabals.“

Die Gazette de France enthält nachstehendes Schreiben eines Engländers aus Madrid, worin einige nähere Details über die Ankunft des Prinzen von Capua gegeben werden: „Vor vier Tagen kam auf der Straße von Valencia ein Reisewagen in Madrid an und hielt vor dem Hotel Génie in der Königin-Straße. Es stieg ein junges Paar aus, welches augenscheinlich den höheren Ständen der Gesellschaft angehörte. Der junge Mann war hübsch, die Dame noch hübscher. Die Ankunft einer schönen Engländerin ist ein Ereigniß in Madrid, und Alles war neugierig, zu wissen, wer sie sei, und zwar um so mehr, als die Ankömmlinge sich in eine Art von Geheimnißeinhüllten, und weder der schöne Reisende noch seine Diener ihre Namen oder ihre Pässe im Hotel abgeben wollten. Die öffentliche Neugierde wuchs noch mehr, als man erfuhr, daß Herr Mendizabal zwei Besuche im Hotel Génie abgessattet und, nachdem er geheime Unterredungen mit dem jungen Manne gehabt, zwei Couriere an die Königin nach dem Prado abgefertigt hatte. Ich wohne mit noch einigen anderen Engländern in demselben Hotel, und durch das Geschwätz der Dienerschaft erfuhren wir alle Gerüchte. Der Englischen Gesandtschaft war nichts angezeigt worden. Drei Tage lang wurde das Geheimniß gut bewahrt, endlich entdeckte man durch Zufall, daß das romantische Paar der Prinz

Karl von Neapel und Miß Penelope Smith seien, von deren Flucht man schon so viel in Englischen und Französischen Blättern gelesen hatte. Miß Penelope ist eine junge Zehländerin, die früher schon unter den Stützern der Grafschaft Waterford ungetheures Aufsehen gemacht hat. Nach einem kurzen Aufenthalt in Dublin begab sie sich nach Paris und später nach Italien. Zehthalben fand an der Neapolitanischen Gränze ein Duell zwischen einem Engländer und einem vornehmen Italiäner statt. Dieser wurde getödtet, und da der Prinz von Capua dem Sieger seine Pistolen geliehen hatte, so ward sein Name bei dieser Sache zufällig mit genannt. Der Prinz wurde dadurch neugierig gemacht, die schöne Zehländerin zu sehen, und verliebte sich so in sie, daß nichts seinen Vorsatz, Miß Penelope zu heirathen, erschüttern konnte.“

Bayonne, 3. März. Das Hauptquartier des Don Carlos war am 29. Februar noch in Durango. Die Karlisten sollen sich unmittelbar nach der Einnahme von Plencia auch einer kleinen Schanze (eines Außenwerks von Portugalette) bemächtigt haben. Der Englische Capitän John Wilkinson, der zu den Karlisten übergegangen ist, hat von Don Carlos sein Patent als Hauptmann bei dem Englischen Bataillon erhalten, das aus den Deserteurs der Legion des General Evans gebildet wird. Briefe aus Elisondo versichern, daß auch die Christinos zahlreich desertiren und in die Reihen der Karlisten eingestellt werden; es scheint, daß ohne die Wachsamkeit der Offiziere die Desertion noch stärker sein würde, weshalb man dorthin auch alle vorgeschobenen Posten durch zuverlässige Leute der Hüßs-Legion, so wie durch Peseros oder Carbiniere besetzt läßt. Cordova konzentirt seine Hauptmacht bei Pampelona; er hält Los Berrios, Huarte, Villalba und andere Orte besetzt. Die Algierische Legion steht in Engui, Sitvest (?) und im Ebro-Thale. Don Leon Friarte wird von dem General-Kommandanten von Navarra, der ihn unablässig beunruhigt, im Schach gehalten.

Spanische Grenze, 4. März. Cordova hat am 1. Pampelona verlassen, um nach dem Ebro zu marschiren und wo möglich den Bewegungen der Karlisten Einhalt zu thun; 12 Bataillone hat er in und bei Pampelona zurückgelassen, welche die mit der Französischen Regierung verabredete Linie von Pampelona bis zur Französischen Grenze besetzt halten sollen, um die Zufuhren an Waffen, Munition, Geld und Lebensmitteln, die sie aus Bayonne erhalten, in Empfang nehmen zu können.

P o r t u g a l.

In Lissabon bringen die Gesandten Spaniens und Englands fortwährend darauf, daß die Portugiesischen Hüßstreuppen nach den Baskischen Provinzen vorrücken sollten, und der Marquis von Loulé soll sich endlich dazu verstanden haben. Auch in den Cortes erklärten viele Deputirte es für nöthwendig, dieses Corps auf 10.000 Mann zu verstärken.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam, 9. März. An der hiesigen Börse war heute das Gerücht verbreitet, daß die Griechische Regierung Willens sey, die alte Griechisch-Englische Anleihe anzuerkennen, was eine Courssteigerung dieser Effekten zur Folge gehabt hat. Es heißt, die Regierung wolle zu diesem Behufe eine neue Anleihe mit den alten Kontrahenten abschließen und aus dem Ertrage derselben das Kapital der alten Schuld, jedoch nicht auch die rückständigen Zinsen, abbezahlen.

Amsterd., 10. März. Die gestern erwähnte neue Finanz-Maßregel, welche man von Seiten der Griechischen Regierung erwartet, hat an unserer heutigen Börse die Nachfrage nach Obligationen der alten Griechisch-Englischen Anleihe noch vermehrt, so daß dieselben abermals um 2 pCt. gestiegen sind.

In Havanna sind während der letzten sechs Monate des vorigen Jahres nicht weniger als zehn Niederländische Schiffe angekommen, die sämmtlich mit Holländischem Rase besfrachtet waren, und dafür Zucker als Rückfracht einnahmen.

B e l g i e n .

Brüssel, 8. März. Gestern ist der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg aus Wien hier eingetroffen; seine beiden Söhne werden heute Abend nach Paris abreisen.

Brüssel, 9. März. Sr. K. Hoh. der Prinz Ferdinand von Portugal ist gestern Abends mit seinem Bruder dem Herzog August von Sachsen-Koburg nach Paris abgereist. Sie werden durch den Grafen von Lavrado begleitet. Die Prinzen werden im Eisee-Bourbon absteigen, 3 Tage zu Paris bleiben und sich von dort direkt nach London begeben, wo sie ihren Vater und den Prinzen von Leiningen finden werden.

Die zweite Kammer schritt heute zur zweiten Abstimmung über den Gesammt-Inhalt des Kommunal-Gesetzes und hat dasselbe mit 62 gegen 22 Stimmen angenommen. — Der Gesetz-Entwurf wird nunmehr dem Senate zur Berathung vorgelegt werden.

Herr von Hassenpflug, Kurfürstlich Hessischer Staats-Minister, ist zu Brüssel angekommen; er hat am 6ten dieses Monats die Werkstätten des Herrn Diez besucht; er ließ sich über die Remorquers für gepflasterte Straßen Bericht abfragen, prüfte mit einer ganz besondern Aufmerksamkeit die Erfindungen des Herrn Diez und bewunderte vorzüglich einen neuen Remorquer, woran Herr Diez in diesem Augenblicke arbeitet, und der, im Vergleich mit dem schon vorhandenen, weit vollkommener ist. Diese Remorquers werden einen kleinen Umfang haben, sehr dauerhaft und sehr leicht zu leiten sein.

S c h w e i z .

Bern, 7. März. Gestern, Sonntag, war der Regierungsrath von Abends 4 bis 9 Uhr versammelt und beschloß, zwei Bataillone Infanterie, eine Batterie Artillerie und eine halbe Compagnie Kavallerie in das Bisthum abzuschicken. Dieser Beschluß wurde heute dem großen Rathe vorgelegt und von demselben mit einer an Einigkeit gränzenden Mehrheit angenommen. Zwar sind noch keine Unordnungen und Thätlichkeiten vorgefallen, aber nach den Berichten der Kommissarien sind solche jeden Augenblick zu befürchten, da es allgemein verweigert wird, die aufgerichteten Bäume wegzuschaffen.

Ein Schreiben aus Bern vom 7. März besagt Folgendes: „Die Aufregung im Jura hat einen sehr ersten Charakter angenommen und scheint aus einer religiösen in eine politische übergehen zu wollen. In allen katholischen Gemeinden sind, nach dem offiziellen Berichte, Aufrührerbäume (arbres de revolte) aufgespizt. Viele Gemeinde-Behörden haben auf die Aufforderung der Kommissarien, die Bäume umhauen zu lassen, mit schriftlichen Weigerungen erwidert. An die Stelle des Geschreies in den Dörfern: „Es lebe der Papst, es lebe die Religion,“ ist das: „Nieder mit der Regierung, nieder mit den Bernern, Trennung vom Kanton Bern“ getreten. Die Kommissarien haben

in ihren heute eingegangenen Berichten erklärt, daß sie, weil sie den Zweck ihrer Sendung nicht zu erreichen vermöchten, wieder nach Bern zurückkehren würden. Hierauf hat so eben der große Rath mit großer Mehrheit gegen 10 Stimmen beschloffen, den Regierungsrath zu ermächtigen, die vier Bezirke Pruntrut, Delsberg, Freibergen und Münster mit Truppen zu besetzen und die aufgelöste gesetzliche Ordnung nöthigenfalls mit Gewalt der Waffen wieder herzustellen. Man vermuthet übrigens, daß es zwischen den sogenannten Patrioten und Religiösen bereits zu blutigen Auftritten gekommen sein wird.“

Schweizer Blätter schreiben: „Der Fürst von Montfort ist gegenwärtig wegen des Ankaufs einer Besitzung bei Konstanz in Unterhandlung.“

I t a l i e n .

Rom, 29. Febr. Nach dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheiten in Spanien scheint man hier, wie in ganz Italien, die Ueberzeugung zu hegen, daß Don Carlos am Ende doch den Sieg davon tragen, und seinen Einzug in Madrid als König von Spanien halten werde. Von einer Einmischung oder Anerkennung von Seite der Italienischen Fürsten für Don Carlos ist wohl eigentlich nie ernstlich die Rede gewesen, wohl aber sucht man durch Geldunterstützung, die in diesem Augenblick recht eifrig betrieben werden soll, seine Sache zu befördern. Die mächtigsten Freunde dieser Sache sind die Ordensgeistlichen. Diese werden mit allen Mitteln, die ihnen zu Gebote stehen, nicht aufhören, den Verfechter ihrer Existenz nach Kräften zu unterstützen. Der bisherige Nuncius in Madrid, L. Amat di S. Filippo e Sorso, Bischof von Nicäa, ist hier eingetroffen. Wie man hört, hat er einen Geschäftsführer zurückgelassen, der die kirchlichen Angelegenheiten dort besorgen soll. — Man kündigt uns zu Ostern eine Promotion von sieben neuen Cardinälen an, von denen schon mehre die Anzeige erhalten haben sollen; darunter befindet sich Monsignore Mai, Secretair der Congregation de propaganda fide. Monsignore Alberghini ist zum Auditore der Sancta Rota für die Stadt Bologna ernannt. — Das neulich erschienene Edikt wegen der Heilighaltung des Sonntags ist noch immer der Gegenstand des Gesprächs. Man glaubt, daß es wegen seiner großen Strenge nicht ausführbar sei. Vorigen Sonntag, wo diese Verordnung schon in Kraft hätte treten sollen, hatten gleichwohl viele Wirthe ihre Häuser offen, ohne gestraft zu werden, und für morgen ist man nicht ohne Sorgen, wenn die Polizei es durchsetzen will; der gemeine Mann will nach dem Gottesdienst sich in den Weinhäusern laben und äußert dieses ziemlich laut. — Seit einiger Zeit eilen viele Couriere hier durch. Man glaubt, da die Englische Regierung ihre Verbindung mit Malta über Italien betreiben will, dürfte diese sehr lebhaft werden, indem die Englische Flotte bis zum Frühjahr zu einer beträchtlichen Größe gebracht werden soll, wie Briefe aus Malta ankündigen. — Bei unserer innern Verwaltung gehen die Geschäfte ihren ruhigen Gang, aber von Sekularisirung der Gerichte ist seit Cardinal Bernetti's Rücktritt nicht mehr die Rede; diese Reform muß der Zukunft überlassen bleiben, jetzt ist nicht daran zu denken. Man ist emsig mit Entwerfung des Budgets beschäftigt; doch ist noch nichts Näheres darüber im Publikum bekannt. — Durch Päpstlichen Beschluß ist das Tribunal des Kammerlegaten aufgehoben; alle bisher vor dasselbe gehörigen Fälle sollen künftig bei der Reverenda Camera Apostolica entschieden werden. — Eine reiche Engländerin, die sich schon

seit vielen Jahren hier aufhält und für Kunst und gesellschaftliche Unterhaltung Vieles thut, Lady Coventry, wurde gestern Nacht in ihrer Wohnung, Palast Barberini, von einem wegen wiederholter Veruntreuung entlassenen Bedienten, in ihrem Bett überfallen. Nur die Geistesgegenwart der Dame rettete sie vom Tode, da sie augenblicklich die Glocke zog und sich den Stichen des Mörders entwand. Ob sie gleich mehre Wunden hat, so befindet sie sich doch außer Gefahr. Wie ich so eben höre, ist der Thäter bereits in Haft, und man hofft, die Regierung werde gegen diesen Nichtswürdigen nach der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren, damit solche Leute wissen, daß die Angriffe auf Fremde nicht ungeahndet bleiben, wie dieses bei Morden, die sie an ihresgleichen begehen, so oft der Fall ist. (Allg. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 7. Februar. Gestern, als an dem Jahrestage der Landung König Otto's in Griechenland, wurde die Grundsteinlegung zur neuen königlichen Residenz feierlichst vollzogen. Die beiden Könige wohnten an demselben Tage dem in der Kirche der h. Irene gehaltenen Teudeum bei, während dessen 101 Kanonenschüsse gelöst wurden. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich Ihre Majestäten nach dem Hauptplatze, wo die Tribunen mit Schaulustigen gefüllt waren. Die Geistlichkeit segnete den Grundstein ein. Der Professor Gärtner, der den Plan entwarf und den Bau leiten wird, reichte zuerst dem Könige Otto den Hammer, um den ersten Schlag zu thun. Der König aber reichte den Hammer seinem königl. Vater, und zwar mit so innigen Worten dar, daß ihn König Ludwig, im Angesicht des tiefgerührten, jubelnden Volkes zweimal mit Thränen im Auge umarmte und küßte. — Der gefürchtete Räuberhauptmann Koudrojanni ist sammt 5 von seiner Bande gefangen; die Einwohner von Vostizia nahmen sie fest und überlieferten sie dem Stations-Offizier, der sie nach Nauplia brachte, wo die Guilotine der Verbrecher wartet. Graf Armanberg hat seit Ende Januar seine Geschäfte wieder angetreten, indem dies seine Gesundheitsumstände bereits wieder gestatteten. Dessenungeachtet erhält sich in Athen die Nachricht, daß der Graf im Sommer einen Urlaub nehmen werde, um sich auf seinem heimathlichen Gütern zu erholen.

M i s s z e l l e n.

Ein Drittel des Städtchens Maligny (Frankreich) ist am 25. Februar vom Feuer verzehrt worden. 63 Personen sollen dabei ihr Leben verloren haben.

Die angeblichen neuen Entdeckungen, welche Sir John Herschel im Monde gemacht haben soll, sind nicht blos in Schriften zu lesen, sondern werden jetzt zu New-York in einem großen beweglichen Panorama, auf einer Leinwand von mehr als 1000 Fuß Länge, dem zufließenden leichtgläubigen Volke gezeigt!

London. Vor Kurzem legten ein Paar Holzsäger, Dan. Hughes und Wm. Thompson, einen Beweis ihrer außerordentlichen Körperkraft ab. Sie sägten nämlich mehr als 3000 Quadratfuß Fichtenholz, das beinahe 2 Fuß Breite hatte, innerhalb 6 Tage zu Brettern, wofür sie etwas über 6 Pfd. St. erhielten. Um dies zu bewerkstelligen, machten sie 248,544 senkrechte Bewegungen mit einer Säge von 30 Pfd. Gewicht, so daß sie in dieser Zeit das ungeheure Gewicht von 7 Mil. 456 320 Pf. hoben. Wenn man dazu noch die Kraft rechnet, die Säge durch das Holz zu ziehen, so beträgt die Masse

der Kraft, welche sie anwenden mußten, nicht weniger, als 22 Mil. 368,960 Pfd.

Wien. Die Komponisten der beiden, nach der gekrönten Lanner'schen Symphonie am meisten belobten, Produktionen, Nr. 53 und Nr. 30, haben der an sie ergangenen Aufforderung entprochen, sich genannt und ihre Werke zur Aufführung in den concerts spirituels überlassen. Der Komponist von Nr. 53 ist Herr J. F. Dobreczinsky, Schülerling des Warschauer Conservatoriums, und der von 30 Herr Joseph Strauß, großherz. Hof-Kapellmeister in Karlsruhe. Beide Symphonieen werden in dem am 17. März zu veranstaltendem Concert aufgeführt werden, in welchem auch Haydn's Teudeum gegeben wird.

Paris. Im Vaudeville wird eine Farce unter dem Titel „Ugolino“ einstudirt. Die schreckliche Geschichte des Hurerthums ist hier travestirt. Ugolino frist seine Kinder auf, um ihnen den Vater zu erhalten.

Mad. Schröder-Devrient ist in München bei der zweiten Darstellung des Romeo sechsmal (hier unerhört) gerufen worden. Eben so stürmisch war der Beifall bei der Wiederholung der Norma und im Fidelio. Am 11. März wird sie zum letztenmal in einzelnen Szenen als Donna Anna, Emmeline und Desdemona auftreten. Am 14. März wird sie zum erstenmal in Augsburg singen. Mad. Schröder-Devrient ist nach den neuesten Nachrichten bereits in der Oper: „Fidelio“ aufgetreten. Bei dieser Gelegenheit wurden dem gefeierten Gaste von Logen und Parterre aus Blumenkränze zugeworfen. Zugleich wurde ein Gebicht aus den Logen gestreut, welches (von Mad. Birch-Pfeiffer verfaßt) mit folgender Strophe endigt:

Von einer großen deutschen Frau entsprossen,
Blieb auch Dein Streben deutsch, und groß und wahr!
Nie hast den Geist Du falschem Glanz erschlossen,
Nicht huldigest Du fremder Sößen Schaar;
D'rum stehen auch des Deutschen treue Lieder:
D lehre, Unvergeßliche, uns wieder!

Berlin. Es heißt, daß den Entrepreneurs der hiesigen Droschen-Anstalt die Erneuerung des Privilegiums verweigert werden würde, weil sich diese Einrichtung als gannuglos gezeigt hat.

In Leipzig wurde neulich in einer Abendgesellschaft ausgemacht: wer die Eisenbahn in den Mund nimmt, zahlt 4 Groschen. Bis zum Abgang der Post, Nachts 11 Uhr, hatte man schon 7 Thaler 8 Groschen.

München. Der Hoffänger Löhle hier hat die Erlaubniß zur Errichtung eines musikalischen Conservatoriums in München, nach Art des Mailänder, erhalten.

Nachrichten aus Italien melden, daß Thorwaldsen an der Statue Schiller's mit besonderer Pietät für das Andenken des großen Dichters arbeitet und erst im künftigen Jahre sein Vaterland und Deutschland wieder besuchen dürfte.

London. Unter den vielen Fremden, welche der ersten Darstellung von Meyerbeers Hugonotten in Paris beiwohnten, befand sich auch der Verf. des Textes zum Oberon, Planche, als Commissar von Drury-lane. Wahrscheinlich werden die beiden großen Häuser, Drury-lane und Convent

garden, einen Wettkampf veranstalten, wer von ihnen die neue Oper zuerst auf die Bühne bringt.

(Wiederruf.) In der Zeitung v. 3. März findet sich eine Nachricht aus Halle, daß ein Student daselbst, Namens Richter, im Duell schwer verwundet, und seine Sensibilität seitdem ganz herabgestimmt worden sei. Amtliche Nachforschungen haben dargethan, daß die Meldung völlig grundlos war, indem von den beiden in Halle studirenden jungen Männern, Namens Richter, der eine, niemals bedeutend krank gewesen, der andre zwar seit dem Jahre 1832 ein Brustleiden hat, welches jedoch mit jener Erzählung in gar keinem Zusammenhange stehen kann.

Berliner Spiritus-Preise.

Der Spiritus ist in voriger Woche im Preise gestiegen, indem man schon $16\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlte, und unter 17 Thlr. für die 10,000 pCt. nach Eralles, bei $12\frac{1}{2}$ Temperatur, ist jetzt nichts zu haben. Auf Lieferung pr. April sind 17 Thlr. dafür bezahlt.

Breslau, 17. März. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 17 Fuß 1 Zoll.

Dankesagung.

Nachdem wir mit dem 18ten dieses Monats unsere Armenspeisung geschlossen haben, so drängt es uns, die wir so glücklich waren Ausspenderinnen der Wohlthaten zu sein, welche so viele großmüthige Herzen auch diesen Winter der Stärkung und Sättigung der Bedürftigen weiheten, unsern Dank mit dem aller der Dankbaren zu vereinen, die, über die kälteste Jahreszeit mild hinweggeleitet, nun ermunthigt den wärmeren Tagen entgegengehen, wo es ihnen leichter wird, für sich selbst zu sorgen. Es wurden seit dem 1. November verfloffenen Jahres 36,720 Portionen nährende Suppe mit Fleisch vertheilt, in der Art, daß täglich 200 Erwachsene und 90 Kinder, die Ärmsten und Fernwohnendsten aus den 3 Kleinkinderschulen, sich an dem Tische der Wohlthätigkeit sättigten. Gott, und denen, die da gaben, sei heißer Dank dafür gebracht!

Breslau, den 16. März 1836.

Der Frauenverein.

Zu gütiger Beachtung.

Wäre die Rezension (in der gestrigen Zeitung) über meinen ersten Vortrag, welchen ich am 9. März im Hotel de Silesie gehalten habe, nicht von Guilelmo unterschrieben, so hätte ich mich ausführlich vertheidigt und bewiesen, daß auch ein nicht geborner Deutscher über deutsche Vorträge halten kann; da ich jedoch der Meinung bin, daß das gedruckte Publikum auf die Kritik dieses Referenten kein großes Gewicht legen wird, so vermeide ich einen unnützen Federkrieg, und bemerke nur, daß nicht 34, sondern 58 Zuhörer in meinem Auditorium waren.

J. R. Frank.

(Eisenbahnen.) Die Eisenbahn von Mecheln nach Antwerpen wird zwischen dem 1sten und 10ten April eröffnet werden. Die Arbeiten werden ungeachtet des schlechten Wetters mit Thätigkeit auf der ganzen Section fortgesetzt, es sind nur noch die Schienen auf einer Strecke von 2000 Metres zu legen. — Allgemein dringt man jetzt darauf, daß ein aus Ingenieuren bestehendes Comité für Eisenbahnen in England begründet werde. Man findet es komisch, daß thätige Geschäftsleute, fleißige Juristen und brave Landbesitzer, die im Parlament sitzen, über den Werth der Eisenbahnen entscheiden sollen, um so mehr, da selbst die tüchtigsten Ingenieure

in diesem ihnen neuen Fache noch nicht vollkommen bewandert sind. — Nürnberg, 8. März. Ludwigs-Eisenbahn-Actien sind auf 188 festgehalten. Initiatio-Quittungen zur Augsburg-Münchener Bahn werden auf 15 Proc. Aufgeld ausgeben, und mit 12 Proc. in großen, 13 bis 14 Proc. in kleinern Stücken willig bezahlt. Leipzig-Dresdner Actien sind etwas gewichen, sie stehen 132. — Kassel, 2. März. Der Eisenbahn-Comité ist von der Staatsregierung bestätigt, und seine nunmehrigen Statuten sind von derselben genehmigt worden. Unser Handels- und Gewerbausschuß wird, da er sich nun über die Eisenbahnfrage mit diesem Comité benehmen kann, jetzt bald auf die entgegenkommenden Schreiben der Hannover und Fuldaer Handels- und Gewerbausschüsse antworten, und Eröffnungen machen, die ganz geeignet sein dürften, jeden Verdacht, als werde man hier in Betracht der Eisenbahn-Anlagen von engherzigen städtischen Interessen geleitet, zu beseitigen. — Es ist in der That eine glückliche Wendung zu nennen, welche der allgemeine, oft unbestimmte Freiheitsdrang genommen hat, da er in die Bahn der Industrie und des Welt-handels einlenkte, und von hier aus die Bedingungen der Fortentwicklung einer dauernden bürgerlichen Freiheit sich zu gewinnen und zu sichern sucht. Die Staatsregierungen handeln durchaus weise, indem sie dieser neuen festentschiedenen Richtung des Freiheitsbedürfnisses eine theilnahmvolle Beachtung widmen, und, als deren Mittel und Leiter sich behütend, der Zukunft von dieser Seite her den Anlaß zu politischen Ausschweifungen vornweg benehmen. — Pesth, 4. März. Die Eisenbahnprojekte in Deutschland fangen auch an in Ungarn Anklang und Widerhall zu finden; besonders scheint jene von Wien nach Galizien hier lebhaft die Nachahmung anzuregen, um so mehr, da man schon die Nachtheile berechnet, die aus jener kolossalen Unternehmung für Ungarn erwachsen könnten. Es dürfte dann mit mehreren seiner Landesprodukte in der Ausfuhr nach Oesterreich mit Galizien nicht leicht rivalisiren können. Wir wollen des einzigen Artikels, Dachsen, erwähnen, deren Transport auf der Eisenbahn von Bocknia nach Wien in 20 Stunden möglich sein wird, während von Ungarn dahin mehrere Wochen dazu erforderlich sind. — Die erste in Ungarn zu projektirende Eisenbahn wäre auf der Strecke von Pesth nach Debregin. Daß die Ständetafel zu Preßburg bereits ein Expropriationsgesetz zum Behuf der Eisenbahnen und Kanäle votirt, ist bekannt. — Leipzig, 7. März. Großes Aufsehen erregt eine heute erschienene Bekanntmachung des Chemnitzer Eisenbahn-Comité vom 4ten d. M., wonach die vermuthete Zahl der so ungestüm bewerkstelligten Unterzeichnungen für die erzgebirgische Bahn bei Weitem übertroffen wird. Unter Hinzurechnung einer Ausgleichungspost von 742 Stück beläuft sich der Gesammbetrag der Zeichnung auf 1,746,000 Stück Subscriptionscheine; 30,000 Stück wurden nur gebraucht, und somit tritt die bereits vorher angekündigte Reduktion auf eine Weise ein, die vielen Mißmuth erzeugt. Es wird nämlich erklärt, daß nur 59 Unterzeichnungen zusammen zur Erlangung e in es Subscriptionscheines berechtigten, mithin alle übrigen kleinern Zeichnungen ausgeschlossen sind. Nun war das Publikum laut des Programms vom 6ten Febr. zwar auf eine Reduktion gefaßt, allein ein großer Theil glaubte, daß keine rein arithmetische, sondern mehr eine antheilige eintreten werde, um auch weniger Bemittelten die Theilnahme an einem patriotischen Unternehmen zu gestatten. Der Comité sucht sich mit seiner wohlgemeinten Absicht zu entschuldigen, die durch ein maßloses Spiel der Spekulation bereitet wor-

ben sei; allein ist auch dieses Spiel im höchsten Grade zu mißbilligen, so spricht man doch im hiesigen Publikum häufig die Ansicht aus, daß weder jene Entschuldigung, noch die andern vorgebrachten Gründe den Comité hinreichend vor mancherlei Unannehmlichkeiten schützen werden. — **Linz, 6. Febr.** Die große Angelegenheit der Eisenbahnen wird wohl in keinem Lande mit solch erstem Eifer betrieben, und so ganz von europäischen Standpunkt aus erfaßt, wie hier. So hat Oestreich, so haben die den Kaiserstaat bildenden Königreiche und Provinzen von diesem neuen Kommunikationsmittel die segensreichsten Folgen zu erwarten. Unter den Auspizien des Fürsten Staatskanzlers und des Grafen Kollowrath, und unter der besondern Aufsicht und Fürsorge des Baron's Gichhoff dürfte in kurzer Zeit nicht allein die Haupt- und Residenzstadt mit mehreren der bedeutendsten Provinzen und Provinzial-Hauptstädten, sondern auch unsere Stadt mit Triest und dem Mittelmeere, und somit dieses in der Richtung von hier über Budaweis mit der Elbe und der Nordsee in Verbindung gesetzt werden. Welche ungemaine Vortheile daraus für den Handel, und zumal für den östereichischen Verkehr daraus hervorgehen werden, ist gar nicht zu berechnen. Triest wird dann seiner hohen europäischen Bestimmung immer mehr zu genügen im Stande sein, und auch unser Linz dürfte als Kreuzpunkt für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt immer höhere Bedeutung erhalten. Die Verbindung mit dem Tyrol und das Innthal hinauf bis an den Bodensee würde nicht fehlen, so wenig als die mit Baiern, Württemberg und dem Rhein. — Bei der achten halbjährigen Versammlung der Aktionäre der Liverpooler und Manchester Eisenbahn am 27. Jan. in dem Baumwollen-Auktions-Saale der Börse in Liverpool, wurde die Uebersicht der Einnahme vorgelegt. Diese betrug in dem abgelaufenen Halbjahr (Juli bis Decbr. 1835) für die Beförderung von Reisenden 67,897 Pfd. 19 Sh. 2 P., für die Beförderung von Waaren 46,375 Pfd. 15 Sh. 2 P., für die Fortschaffung von Kohlen 3682 Pfd. 8 Sh. 8 P.; zusammen 117,956 Pfd. 3 Sh. 6 P. Auffallender ist die Zunahme der Einnahme für Waaren, um so mehr, da die beiden Schifffahrtsgesellschaften, die vom Meersee und vom Irwell, ihre Fracht bedeutend herabgesetzt haben und die Säge auf der Eisenbahn dieselben geblieben sind. Der Direktor schlug daher

Auszahlung einer Dividende von 5 pCt. für das halbe Jahr so wie, daß 6000 Pfd. zum Ankaufe schwererer Schienen verwendet werden sollten. Der Bestand würde unter diesen Umständen sich auf 1569 Pfd. belaufen haben. Die Kosten der Unternehmung scheinen sich allmählig zu vermindern. Im letzten Halbjahr betragen sie (die Zahlung für 3 neue Maschinen eingerechnet) 15,681 Pfd. 17 Sh. 9 P., also ungefähr 800 Pfd. weniger, als im vorigen halben Jahre (Jan. bis Juli 1835). Die Einnahme des letzten Halbjahrs überstieg dagegen die des vorigen um mehr als 18,000 Pfd. Die Ausgaben dagegen um 1500 Pfd. zugenommen. Es ist da, daß sie abnehmen werden, ge-Unterhaltungskosten haben nicht da, daß sie abnehmen werden, men, und es ist keine Aus- nen gelegt (s. oben) hat. Es soll bis man nicht schwerere Schi- r Passagiere angelegt und diese, außerdem eine neue Station f- en, um die Reisenden gegen wie in Liverpool, bedeckt wer- n hat berechnet: Es würde 12 Landkutschchen, von denen jede 15 Passagiere führt, und 1200 Pferde erfordern, um 180, Vassagiere in 24 Stunden den 240 (engl.) Meilen weit zu befördern (gerechnet), während ein Dampfwagen di-

fördert und, da er in dieser Zeit zwei Mal fährt, die Arbeit von 2400 Pferden verrichtet. So würde es 30 Landkutschchen (jede mit 6 Passagieren) und 3000 Pferde erfordern, um 180 Passagiere und Briefkutschen 240 (engl.) Meilen in 24 Stunden, 10 Meilen in der Stunde, zu befördern. Eine Dampfmaschine befördert dagegen alle diese Passagiere und macht in derselben Zeit zwei Fahrten, so daß sie also die Arbeit von 6000 Pferden thut. — **Düsseldorf, 10. März.** So eben erhalten wir aus Holland von einem sehr kompetenten Haus folgende für Handel und Schifffahrt sehr wichtige Nachricht. Die nun schon seit so langer Zeit diskutierte Frage über die Anlage einer Eisenbahn zwischen Amsterdam und Köln ist durch die vom Könige vor Kurzem ernannte Commission jetzt beendet und dahin entschieden worden, daß die Erbauung derselben notwendig sei. Es wird daher der Bau jener Bahn, mit einer Verzweigung nach Rotterdam, jetzt ganz sicher und sehr bald beginnen. Die diesfallsigen Eröffnungen werden in Kurzem an das Preuß. Gouvernement erfolgen. — **Berlin.** Mit den Fortschritten der Künste und der Industrie haben sich in neuern Zeiten überall die Sehenswürdigkeiten vermehrt, die der Schaulust dargeboten worden, freilich manchmal nur in zwecklosen Künstelein bestehend. Warum ist noch kein industriöser, geschickter Mechanikus darauf gekommen, denen von uns, die den Lauf der Dampfwagen auf Eisenbahnen nur aus Berichten kennen, ein Bild davon in verjüngtem Maßstabe vorzuführen? Bei dem allgemeinen Interesse, welches dieser Gegenstand jetzt in Deutschland gewinnt (der Schwindel mit Eisenbahn-Aktien geht ja an manchen Orten ins Fabelhafte!) wird der Zulauf der Schaulustigen, die sich unterrichten wollen und werden, groß sein, wenn die Miniatur-Eisenbahn und Fahrmaschine alles, was dabei vorkommt, recht deutlich zur Anschauung bringt. Für Berlin böte vielleicht der Circus Raum zu einer solchen Schaustellung dar, wenn nicht ein noch größerer Platz dazu eingezäunt werden müßte. — **Berlin, 4. März.** (Allg. Z.) Die Inscriptionen beginnen schon etwas im Preise zu sinken, und es ist vorauszusehen, daß dieselben in der nächsten Zeit noch bedeutend fallen werden, weil Viele nur unterzeichneten, um Gewinn an dem Verkaufe der Aktien zu machen; diese, deren eine sehr große Zahl sein soll, werden, wenn das Einzahlen beginnt, die Papiere à tout prix verkaufen. — **Brüssel, 8. März.** Gestern hat in der Provinz Hennegau die feierliche Eröffnung der zur Förderung des Steinkohlen-Verkehrs erbauten Eisenbahnen von Ober- und Nieder-Flénu stattgefunden.

Auflösung der Homonyme in der gestr. Ztg.:
Das Kanon. Der Kanon.

Berichtigung. In No. 59. S. 847. Sp. 1. heißt der Name Marondel und nicht Marondé; ebendasselbst 3. 13. v. u. soll es heißen unmündiger Personen anstatt unwürdiger.

Insperate

Theater-Nachricht.
Freitag den 18. März. Die Schule des Lebens. Drama in 5 Aufz. von C. Blum. Sonnabend den 19. März. 1 Geliebt oder todt. Lustspiel in 1 Akt. 2) Die Braut aus der Residenz. Lustspiel in 2 Auf. 3) Konzert für das Pianoforto. Vorgetragen von Clara Wied.

Mit einer Beilage.

Beilage zur M 66 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 18. März 1836.

Die von dem Director der italiänischen Kunstreiter-Gesellschaft, Herrn A. Guerra, zum Besten der hiesigen Armen am 15. dieses Monats gegebene Vorstellung hat eine reine Einnahme von 65 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf. gewährt. Unter Bezeugung unsers verbindlichsten Dankes bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.
Breslau, den 16. März 1836.
Die Armen-Direction.

Cirque Olympique.

Zum Benefiz des Musikdirectors der Guerraschen Gesellschaft findet heute eine außerordentliche Vorstellung statt, und wird nach den Reit-Produktionen anstatt der Pantomime eine musikalische Soiree executirt werden, in welcher folgende Piecen:

Duverture zum „Zweikampf“ von Herold,
Neue Wiener Walzer vom Benefizianten, und
Musikalische Revue, 18tes großes Potpourri von Lanner,

vorkommen. Die Wahl der Stücke, wie die Tüchtigkeit der ausübenden Künstler, spricht für eine genussreiche Unterhaltung. Möge Herr Schnöginger daher ein recht volles Haus haben.

Concert-Anzeige.

In dem mir von dem Herrn Director A. Guerra für den 18ten d. Mts., nach beendigten Reitkünsten, bewilligten Benefiz auf der im Circus erbauten Bühne, wird eine große musikalische Akademie, von 40 Künstlern ausgeführt, stattfinden. Vorkommende Stücke sind:

- 1) Duverture aus der Oper: „Der Zweikampf.“
- 2) „Neue Wiener Walzer,“ componirt vom Concertgeber.
- 3) „Das musikalische Revue,“ ein großes Potpourri mit einem Violin-Solo.

Ein hochzuverehrendes Publikum beehre ich mich hierzu ganz ergebenst einzuladen. Breslau, den 16. März 1836.

Anton Schnöginger
aus Wien,

Musikdirector bei Herrn A. Guerra.

Sonnabend den 26. März werde ich mit gütiger Unterstützung der hiesigen Singakademie im Musiksaale der Universität II Davide penitente von Mozart, und die Cantate: Gottes Zeit ist die allerbeste, von Joh. Seb. Bach aufzuführen die Ehre haben.

Mosewius.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Lina mit Herrn von le Blanc Souville, Lieut. im 2. Garde-Uhlanen-Reg., beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Bieserwis, den 21. März 1836.
Derw. v. Eisner, geb. v. Arndt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Franck, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.
Ratibor, den 13. März 1836.

J. F. Leuchter.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Krappitz, den 15. März 1836.

E. Wollny.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 11 Uhr beglückte mich meine liebe Frau Mathilde, geb. Hausfeld, mit einem muntern Töchterchen. Dieß ergebenst anzuzeigen beehrt sich:
Breslau, den 17. März 1836.

Franz Adolph Wenzel.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr starb am Schleimsieber zu unserer innigsten Betrübniß unsere unvergeßlich gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwitwete Regierungsrathin Eleonore Grünig, geb. Füttner, im 70. Jahre. Dieß ihren Freunden und Bekannten ergebenst anzeigend, bitten um stille Theilnahme:

Schwidnig, den 14. März 1836.

E. Grünig, Gutsbesitzer.

H. Grünig, geb. Brunwald.

Emil

Julius Grünig als Enkelkinder

Selma

F. z. Z. 22. III. 6. R. □ I.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Ciceronis, M. T. Epistolae

ad Atticum, ad Quintum fratrem et quae vulgo ad familiares dicuntur; temporis ordine dispositae. Zum Gebrauch für Schulen mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von Dr. J. Willerbeck. Erster Theil, 37 1/2 Bogen in gr. 8. 1836.

1 Thlr. 4 Sgr.

Diese zweckmäßige neue Schul-Ausgabe von Cicero's sämtlichen Briefen, mit deutschen Anmerkungen,

wird bis Ostern d. J. vollständig in 4 Bänden (circa 150 Bogen stark) die Pressen verlassen und nicht mehr wie 4 bis 4²/₃ Thlr. kosten. Dieselbe erscheint chronologisch geordnet mit Benutzung der besten Hülfsmittel nach Dreilist's Texte und wird mit einem Index historicus und comparativus zum Auffinden der einzelnen, nach der gewöhnlichen Folge citirten Briefe versehen werden. Jeder Theil ist auch apart verkäuflich.

Ferner erschien kürzlich in demselben Verlage:

Cicero in seinen Briefen.

Ein Leitfaden durch dieselben mit Hinweisung auf die Zeiten, in denen sie geschrieben wurden. Von Bernh. Rud. Abeken, Rektor und Prof. am Rathsgymn. zu Dena-brück. gr. 8. 1835. Belnapr. 2 Thlr.

Für angehende Apotheker.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. zu haben:

W. Gielen's erste Linien der

Stöchiometrie.

Zum Selbstunterricht für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie. 8. Preis 20 Gr.

Diese Schrift hat den Zweck, angehende Chemiker und Pharmaceuten zum Studium der jetzt ganz unentbehrlichen Stöchiometrie vorzubereiten.

In der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau ist zu haben, und als Geschenk für Confraternen zu empfehlen:

U. Morgenstern.

Erhabene Stellen und Lebensregeln, aus den Werken

von Franklin, Campe, v. Knigge, Pufeland, Wieland und andern berühmten Schriftstellern; zur Beförderung eines glücklich tugendhaften Lebens und zur Befestigung guter Grundsätze, für diejenigen, welche nach einer höhern Bildung, Lebenswahrheit und Lebensweisheit streben.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg Sauer broschirt. Preis 20 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die Buchhandlung Josef Mar und Komp.) ist zu bekommen:

Das entdeckte Geheimniß

zur Erlangung eines vorzüglich

guten Gedächtnisses,

so daß man Alles, was man hört und liest, so genau behalten kann, daß man es fast wörtlich wiederzählen kann.

Als Anhang:

Der spaßhafte Grillenverschucher.

Zweite verbesserte Auflage. 8. 1836.

broch. 11¹/₄ Sgr. — 9 Gr. — 40 Kr.

Nordhauser, bei E. F. Fürst.

Unstreitig ist ein schwaches Gedächtniß ein wirklich großes Uebel. Man hat nun endlich das wichtige Geheimniß entdeckt, ein schwaches Gedächtniß zu stärken, und ein gutes zu erhalten bis zum höchsten Lebensalter. Der sicherste Erfolg wird die geringe Mühe der Anwendung so belohnen, wie man es wünscht.

Hr. J. K. G. Wagner in Neustadt an der Orla ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau zu haben:

Karte von Palästina nach den jüngsten Forschungen berichtigt, in die alten israelitischen Stammgebiete und in die neuern jüdischen Provinzen getheilt, mit den Wegen Jesu einfach bezeichnet und mit fünf Ansichten, einem Plan vom alten Jerusalem, einem Grundrisse des herodianischen Tempels und zwölf alterthümlichen Darstellungen ausgestattet.

Nebst 3 Beilagen, welche zur Erläuterung und Erleichterung des Gebrauches derselben dienen.

Von

Dr. J. C. G. Schincke.

Preis 15 Sgr.

Daß diese Karte, welche zur Alterthumskunde bestimmt ist, eine der schönsten und ausführlichsten der Art ist, wird Jeder, der dieselbe einer Ansicht würdigt, gewiß finden.

Mit Bezugnahme auf die in der Beilage zu Nr. 61 d. S. enthaltene Anzeige des Herrn Julius Hebenstreit erlauben wir uns wiederholt auf die so beifällig aufgenommene

Einmischungs-Geheimnisse

der Herren

Gall und Schneefuß,

enthält und beleuchtet von

einem praktischen Brenner,

nebst dessen eigener Einmischungs-Methode, welche einen dreifach größeren Gewinn als das Schneefuß'sche Verfahren gewährt,

brochirt und versiegelt Preis 3 Thlr., aufmerksam zu machen, und entgegen auf die erwähnte Anzeige vorläufig nur so viel, daß der anonyme Herr Verfasser nicht nur ein anerkannter Praktiker, sondern auch ein sehr wissenschaftlich gebildeter Mann, und nicht allein mit der Gall'schen, sondern auch mit der Schneefuß'schen Methode eben so sehr vertraut ist, daß durch seine in dieser Pi-ge dargebotene Mittheilung der letzteren die Schrift des Herrn Kaufmann E. G. Schneefuß ganz entbehrlich gemacht wird.

Richter'sche Buchhandlung in Breslau, (Weidenstraße Stadt Paris.)

Aus dem Verlage von Fr. Weidmann versende ich als neu an alle Buchhandlungen:

1) Novellen von Fr. Weidmann (Justiz-Commissar in Ratibor) 1836.

2) Sereiflichter über das Gebiet der Erfahrung von Wilhelmine v. Gersdorf. 1836.

und empfehle zugleich als zeitgemäße Schrift aus demselben Verlage:

Rußland und die Civilisation. broch.

Leipzig im März 1836.

Buchhandlung von Drobfisch.

Bei **G. Wuttig** in Leipzig ist erschienen und in Breslau und Pless bei dem Unterzeichneten zu haben:

Musterpredigten

der ausgezeichneten jetzt lebenden Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischer Länder.

Herausgegeben von

Dr. H. A. Schott,

Prof. der Theologie zu Jena,

nach dessen Tode fortgesetzt von

Dr. J. Schuderoff,

Consistorialrath und Superintendent in Ronneburg. Ersten Bandes erste und zweite Lieferung, enthaltend Predigten von Marheineke, Röhr, Schott, Schottin, Fischer, de Wette, Alt, Dießsch, Gerardet, Horn, Kochen und Schuderoff.

Subscriptionspreis jeder Lieferung, sechs noch nicht gedruckte Predigten enthaltend, 10 Sgr.

Die 3te Lieferung dieser, nur Gediegenes enthaltenden, Sammlung erscheint im März; die folgenden regelmäßig von Monat zu Monat.

Leipzig, im Februar 1836.
Vorräthig in Breslau und Pless bei

Ferdinand Hirt

(Breslau, Dhlauer-Strasse Nr. 80) und in allen übrigen Buchhandlungen.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau ist so eben erschienen, und durch alle solide Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Methodische Anleitung

zu einem möglichst natur- und kunstgemässen

Unterrichte im Singen,

zunächst für Lehrer in Schulen, dann auch für Eltern und andere erziehende Personen,

von

Johann Gottfried Hientzsch,

Director des Schullehrer Seminars zu Potsdam.

Erster Lehrgang.

Preis 10 Sgr.

Bei **F. A. Pompejus** in Glas ist erschienen und zu haben in

G. P. Ueberholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) **A. Tetzl** in Leobshaus und **W. Gerloff** in Dels:

Chroniken

der

Grafschaft Glas,

oder Materialien zu einer vollständigen Geschichte derselben, aus den ältesten Urkunden gesammelt von

F. Kögler.

In monatlichen Lieferungen à 6 Sgr.

Das 1ste Heft ist bereits erschienen.

Bei **F. Glück** in Leipzig ist so eben erschienen und in **G. P. Ueberholz** Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Unekdoten

oder wahre Vorfälle beim Anmelden zu den Chemnitzer Eisenbahn-Actien

im sogenannten Amtmannschen Hofe zu Leipzig.

1ste Lieferung. Geh. 2 1/2 Sgr.

Der poetisirende Eckensteher

oder die

unterbrochene Nachtmusik.

Schwank in 1 Akt im Berliner Dialect.

Als Anhang: Der Ruffbuttenmann und die Garde im erzgebirgischen Dialect, und die trübe Brille. Launige Erzählungen von **E. Eichhoff.** Geh. Preis 4 Sgr.

Die Antiquar-Buchhandlung von **S. Schletter**, Albrechtsstrasse Nr. 6. vertheilt ihr neues

Verzeichniß medizinischer Bücher Fasc. I., II., III. gratts.

Dieselbst sind zu haben: Herbers sämmtl. Werke. 60

Bde. eleg. geb. für 14 rthlr. Thärs rationale Landwirth-

schaft, große Originalausgabe in 4 Bdn. Ldpr. 20 rthlr.

für 8 rthlr. Müllers Unekdoten-Almanach, 14 Bände,

Hlbfzbd. Ldpr. 18 1/2 rthlr., f. 6 rthlr. Weber, (Verfasser

der Briefe eines Reisenden in Deutschland), die Möncherei,

oder geschichtl. Darstellung der Klosterwelt, 3 Bde. 1819.

sehr sauber geb. Ldpr. 6 1/2 rthlr., f. 3 rthlr. Grohmann,

neues historisches Handwörterbuch, 10 Bde. gr. 8. in elegantem

Hlbfzbd. st. 18 rthlr. für 5 rthlr. Doids Verwand-

lungen in 120 fein nach Meistern gestochenen Kupfern in 4.

mit erläuterndem Texte. 3 Bde. 4. Hlbfzbd. statt 23 rthlr.

für 8 rthlr.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf der Zwingergasse Nr. 1014 b. des Hypothekenbuchs, neue Nr. 6. und 7. belegene, nach dem Materialienwerthe auf 10,103 rthlr. 29 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pSt. aber auf 7,327 rthlr. abgeschätzte

Haus, soll in termino,

den 19. Juli 1836 Vorm. 11 Ubr

im Parteien-Zimmer Nr. 1. des Königl. Stadtgerichts,

subhastirt werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der

Registreatur einzusehen.

Zugleich werden nachbenannte, dem Aufenthalte nach unbekannte Real-Interessenten:

a) die Erben des Kommerzienraths **Steinmel;**

b) der Kreisphysikus **Dr. Carl Wilhelm Ludwig Jäckel,**

jetzt dessen Erben;

c) der Regierungs-Condukteur **Hans Julius Moriz Jäckel**

oder dessen Erben;

d) die Kinder des Gutsbesizers **Johann Friedr. Daniel**

Mitschke, oder deren Vormundschaft;

zu diesem Termine vorgeladen.

Breslau, den 15. December 1835.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Urtheilung.

v. Blankensee.

Edictal = Vorladung.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des 5ten Armeecorps zu Posen ist das Aufgebot aller derjenigen unbekanntem Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Etats-Jahre 1835 an die Kassen nachstehend benannter Truppentheile und Militair-Institute, als an:

- 1) das 2te Bataillon 7ten Infanterie-Regiments zu Schweidnitz,
 - 2) die 6te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie zu Schweidnitz,
 - 3) die 7te Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie zu Schweidnitz,
 - 4) das 1ste Bataillon 7ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Schweidnitz,
 - 5) das Artillerie-Depot zu Schweidnitz,
 - 6) das Festungs-Magazin und Naturalien-Ankaufs-Kasse auch Magazin-Depot zu Jauer und Schweidnitz,
 - 7) die Festungsbau-Kasse zu Schweidnitz,
 - 8) das Allgemeine Garnison-Lazareth zu Schweidnitz,
 - 9) die Garnison-Verwaltung zu Schweidnitz,
 - 10) die Kirchen- und Schul-Kasse zu Schweidnitz,
 - 11) das 2te Bataillon 7. Landwehr-Regiments zu Hirschberg,
 - 12) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Hirschberg,
 - 13) das 3te Bataillon 7ten Landwehr-Regiments zu Jauer,
 - 14) das Cantonnements-Lazareth zu Jauer,
 - 15) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Jauer,
 - 16) das 2te Bataillon 18ten Landwehr-Regiments nebst Escadron zu Wohlau,
 - 17) das Garnison-Lazareth zu Wohlau,
 - 18) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Wohlau,
 - 19) das Garnison-Lazareth zu Winzig,
 - 20) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Winzig,
 - 21) das 1ste Uhlanen-Regiment zu Militsch,
 - 22) das Garnison-Lazareth zu Militsch,
 - 23) die Garnison-Verwaltung des Magistrats zu Militsch,
- aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 25. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Oberlandesgerichts-Hause vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Referendar Herrn Pohler an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 18. Februar 1836.
Königl. Oberlandesgericht von Schlessen. Erster Senat.
Dswald.

Bekanntmachung.

Der rittermäßige Scholteseibesitzer Amand Schick zu Wiesau, Neisser Kreises, beabsichtigt auf seinem innerhalb Wiesauer Territorio belegenen Grunde, eine eingängige ober-schlächlige Wassermühle zum Vermahlen des Getreides zu erbauen, und das Betriebswasser aus den, auf den Schubertsoffer, Weidenauer und Wiesauer Wiesengründen bestehenden Quellen, mittelst eines über solche zu ziehenden Grabens in den zu diesem Behufe anzulegenden Teich zu leiten, an dem diese Mühle erbaut werden soll.

Wer gegen die Ausführung dieser Anlage gegründeten

und gesetzlich-zulässigen Widerspruch zu machen hat, kann solchen bei dem unterzeichneten Kreis-Landrath, jedoch nur binnen der festgesetzten achtwöchentlichen präklusivischen Frist, von heutigem Dato abgerechnet, einlegen.

Nach Ablauf dieser Frist aber wird und darf auf eine diesfällige Protestation weiter kein Gehör gegeben werden.
Neisse, den 7. März 1836.

Der Königl. Landrath Neisser Kreises.

M a u b e u g e.

Bekanntmachung

wegen öffentlich meistbietenden Verkaufs verschiedener Brenn-hölzer auf den Ablagen zu Stoberau, Eschpłowitz und Binde und auf der Feltcher Ablage.

Auf der königlichen Feltcher Holz-Ablage sollen Montag den 21sten März c. circa 2,800 Klaftern hartes und weiches Brennholz, und auf der Ablage zu Stoberau Dienstag den 22. März c. circa 3000 Klftrn. hartes und weiches Brennholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registatur im Regierungs-Gebäude während der Dienststunden eingesehen werden können, dieselben auch vor Anfang der Licitation den Kaufslustigen werden vorgelegt werden.

Bei annehmblichen Geboten wird den Käufern der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Breslau, den 4. März 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Der Schiffer August Buchsch und seine Ehefrau Johanna Eleonore geborne Stelle, verwittwet gewesene Gärtin, hier Ufergasse No. 27. wohnhaft, haben vor Eingehung ihrer jetzigen Ehe die Gemeinschaft der Güter ausgeschloffen.

Breslau, den 20. Februar 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

II. Abtheilung.

K r ü g e r.

Publikandum. Daß die Anna Rosina, verehelichte Inwohner Heim, geborne Gräfer zu Klein-Graben, bei erreichter Volljährigkeit, erklärt hat, mit ihrem Ehemann Karl Heim, nicht in Gütergemeinschaft leben zu wollen, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Trebnitz, den 18. Februar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

S c h ü ß.

Bekanntmachung.

Holz-Versteigerung betreffend.

Es sollen die auf den Ober-Ablagen bei Linden und Poln. Steine der Königl. Oberförsterei Peiskerwitz zum Verkauf bereit stehenden circa 120 Klftrn. Eichen-Leibholz, 24 Klftrn. Eichen-Gemengtholz, 15 Klftrn. Eichen-Astholz, 215 Klftrn. Eichen-Stockholz; 2 Klftrn. Buchen-Leibholz, 12 Klftrn. Buchen-Gemengtholz, 4 Klftrn. Buchen-Astholz; 40 Klftrn. Rüstern-Leibholz, 35 Klftrn. Rüstern-Gemengtholz, 10 Klftrn. Rüstern-Astholz, 6 Klftrn. Erlen-Leibholz.

10 Kistn. Erlen-Mittelholz, $\frac{3}{4}$ Kistr. Erlen-Nußholz; 18 Kistn. Aspen-Leibholz, 130 Kistn. Aspen-Gemengtholz, 115 Kistn. Aspen-Nußholz; $39\frac{1}{2}$ Schock Eichen-, $6\frac{1}{4}$ Schock Buchen-, und $115\frac{1}{2}$ Schock Linden-Schiffs-Reißig, weißbietend verkauft werden.

Zu dem Ende ist Termin auf Montag, den 21. März c., Vormittags 10 Uhr, an der Lindener Fähre anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß zur Befriedigung jedes Kauflustigen die Hölzer in größern Quantitäten bis zu 1 Klafter ausgedoten werden sollen. Bei Erfüllung oder Ueberbietung der Taxe wird der Zuschlag sofort ertheilt, kann das Meistgebot gleich im Termine an den anwesenden Rendanten Geisler bezahlt und das Holz abgefahren werden.

Peiserwitz, den 10. März 1836.

Der Königliche Oberförster
Krause.

Edictal - Citation.

Auf den Antrag sämtlicher Miterben, der seit länger als 30 Jahren aus Teschona verschollenen, unverehelichten Magdalena Langer, fordern wir dieselbe, ihre etwanigen unbekanntn Erben und Erbnehmer hiermit auf, sich innerhalb 9 Monaten, oder spätestens in dem, auf den 13. December k. J., Vormittags 10 Uhr, zu Byrowa anstehenden Termine zu melden, die Identität ihrer Person, event. ihre Ansprüche an den Nachlaß darzuthun, und das weitere zu gewärtigen, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt, und mit ihrem Nachlasse nach den Gesetzen verfahren werden wird.

Ueßt am 3. Dezember 1835.

Gerichts-Umt der Herrschaft Byrowa.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Kaufmann Peter Weyrauchschen Concurs-Masse gehörigen, sub Nr. 27, 28, 29 in Schömberg belegenen Aecker, Wiesen, Scheunen nebst Grasgarten, tapirt auf 2511 vrhr. 6 sgr. 6 pf., sollen im Termine, den 28. April 1836 früh 9 Uhr

an der Gerichtsstelle des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts zu Schömberg, woselbst Taxe und Hypothekenschein einzusehen sind, öffentlich verkauft werden.

Schömberg, den 29. September 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Delsner.

Verkauf von Mehl und Kleie.

Freitag den 22. April d. J. Vormittags 10 Uhr, werden in unserm Geschäftszimmer

- 2 Schfl. $\frac{3}{4}$ Mg. Weizenmehl,
- 188 Schfl. — — Mengemehl und
- 23 Schfl. $12\frac{1}{4}$ Mg. Kleie,

Preussisches Maas, meistbietend verkauft.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bemerken wir vorläufig: daß der Meistbietende bis zum Eingange des höhern Orts zu ertheilenden Zuschlags, an sein Gebot gebunden bleibt, und ein Drittheil des Meistgebots im Termine entweder baar oder mit anderweitiger annehmbarer Sicherheit, als Caution zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen.

Strehlen, den 11. März 1836.

Königliches Rent-Umt.

Publicandum. Die Helena, verehelichte Häusler Ratsch, geb. Ratsch zu Deutschhammer, hat die, zwischen Eheleuten statutarisch stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 8ten März 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung.

Das unter landschaftlicher Sequestration stehende Gut Roswadze, Neustädter Kreises, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden auf drei oder mehrere Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 22. März d. J., Vormittags um 10 Uhr anberaumten Bietungs-Termine in dem hiesigen Landschafts-Hause einzufinden, ihre Gebote abzugeben und Falls diese für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen. Die diesfälligen Bedingungen können in loco Roswadze eingesehen werden.

Ratibor, den 23. Februar 1836.

Direktorium

der Oberschlesischen Fürstenthums Landschaft.

v. Reiskwig.

Auktion.

Heute den 18. d. M. Vorm. v. 9 Uhr, und Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntelstraße verschiedene Effekten, als Leinenzug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und zwei Doppelflinten, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 14. März 1836.

Mannig, Aukt.-Commiff.

Auktion.

Am 21. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen in dem Hause No. 7 auf dem Neumarkte

9 Gebinde 1830er Ober-Ungar-Wein

ohne Lager, und zwar 2 Gebind à 3 Eimer, 5 Gebind à 2 Eimer und 2 Gebind à $\frac{1}{2}$ Eimer, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. März 1836.

Mannig, Aukt.-Commiff.

Auktion.

Am 21. d. M. Nachm. um 2 Uhr, soll in dem Hause No. 8. Fischerstraße, der Nachlaß der verw. verstorbenen Sichorien-Fabrikant Gräffer, bestehend in Betten, Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 15. März 1836.

Mannig, Auktions-Commiffar.

Wagen - Auktion.

Freitag den 18ten Vormitt. 10 Uhr, werden Albrechts-Strasse vorm deutschen Hause 2 Reise- und ein Jagdwagen versteigert.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Frische Flickheeringe

sind mit letzter Post wieder angekommen in der Handlung:

F. A. Hertel,

am Theater.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir durch die gestrige Post eine Partie schwarze und weiße Pelletinen, gearbeitet auf Spizengrund und Batist; ächte und unächte, schmale und breite Blonden; Blondenhauben, so wie auch ächte Blondenstreifen erhielten; ferner offeriren wir noch zu billigen Preisen schwarze und weiße Tücher, Schleier, gestickte, tambourirte, in Spizengrund und Batist, Überschlag- und Stehkragen; auf Batist gestickte Taschentücher; gestickte und genähte Einsätze; genähte Haubenstriche; Gardinenfranzen und Borden; alle Sorten ächte Zwirnsitzen; Rosengrund in Streifen und in der Elle zu 2 bis 3 Ellen breit; Spizengrund in Streifen und in der Elle zu 2 bis 4 Ellen breit; Russische Unterhemdchen, genäht auf Spitzen- und Treutrugrund; abgepaßte Kinderhäubchen zc.

Unser Stand ist wie gewöhnlich auf der Riemerzeile, der Gold- und Silberhandlung des Herrn Somme, (vormals Hr. Kieseling) gegenüber, an unserer aushängenden Firma zu erkennen.

Wehrmann & Georgi aus Sachsen.

Kleesamen-Offerte.

Rothen Gallizischen Kleesamen von 1834er Erndte den preuß. Scheffel à 6½ Rthlr.,
neuen rothen inländischen und steierschen Kleesamen von letzter Erndte den pr. Scheffel à 10 Rthl.,
neuen weißen Kleesamen den pr. Scheffel à 11 u. 14 Rthl.,
sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, empfiehlt:

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Feinste Weizen-Stärke ist das Preuß. Pfund für 1 Silbergroschen und 9 Pfennige zu bekommen, vor dem Sand-Thor auf der Hinterbleiche hinter der Claren-Mühle Nr. 4.

Mahagoni-Böhlen

empfangen:

Bauer und Comp.,
Raschmarkt Nr. 49.

Leinsaaen-Anzeige.

Neuen Pernauer, Windauer, Rigaer, Liebauer und Mumlser Kron-Sunnen-Lein bester Qualität, erhalte ich in 8 bis 10 Tagen, und empfehle solchen zur geneigten Abnahme zu den möglichst billigsten Preisen.

Breslau, den 18. März 1836.

Christ. Fried. Gottschalt,
Nicolaistraße Nr. 80, nahe am großen Ringe.

S. Kiefer aus dem Zillertthale in Tirol, empfiehlt sich Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl von Tiroler und Französische Federwagen, als: Herren- und Damen-Handschuhe, Brinkleider, Unterjacken und Hosenträger; ferner baumwollene Strümpfe und Handschuhe zc., verspricht zu den möglichst billigsten Preisen zu verkaufen, und bittet, ihn mit einem zahlreichen Besuch zu beehren.

Sein Stand ist auf dem Raschmarkte in einer Baude, der Leuckart'schen Buchhandlung gegenüber.

Die Berliner Herren-Garderobe-Fabrik

von

F. W. Bolle

empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zu diesem Markte ihr reich assortirtes Lager von feinsten und modernsten Cravatten, Chemisets in Leinen und Jaconet, Halskragen, Hosenträgern, Handschuhen, Westenzeugen, Mosaikbändern, Käppchen für Herren, wie auch Shawls u. s. w., verkaufe dieselben sowohl im Einzelnen als en gros, und verspreche die möglichst billigsten Fabrikpreise. Mein Stand ist: Raschmarktseite dem Fänisch'schen Hause gegenüber, oder der Band- und Seidenhandlung von Löw.

Nadeln!

Unterzeichnete geben sich die Ehre, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie zum ersten Mal diesen Markt beziehen und ein vollständiges Lager von allen Sorten englischer und anderer Nähadeln, zum Kauf bieten. Vorzüglich empfehlen sie ihre englischen Nadel-Étuis, welche 100 Stück Nadeln von allen Sorten enthalten, zu dem Preise von 6 Sgr.; Étuis zu ½ Tausend ebenso sortirt zu 7 Sgr. Auch empfehlen sie Kronnadeln, so wie Nadeln mit blauen ausgebohrten Drehen, so wie mit Silber- und Goldöhren. 60 Stück Stricknadeln sortirt von allen Nummern verkaufen sie zu dem Preise von 8½ Sgr. Ihr Stand ist in einer Bude an der Mehlbude am Buttermarkt.

Ullmann und Neustadt
aus Darmstadt.

So eben erhielten wir eine sehr große Auswahl

Schnapftaback-Dosen

ganz neuer Art, die wir äußerst wohlfeil verkaufen.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch
Ring- (Kränzel-Markt-) Eck Nr. 32.

Aecht und unächt vergoldete Holzleisten

zum Einrahmen der Spiegel und Bilder, empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen die Kunst- und Galanterie-Handlung Ohlauerstraße im rothen Hirsch.

F. Karsch.

Der beschuldigten Marktschreierei u. s. w. zufolge, erlaube ich mir hierdurch die Anzeige, daß jeder der respect. Herren, die sich von der längst erwähnten Vorzüglichkeit unserer chemisch-elastischen Streichriemen überzeugen wollen, (daß solche den stumpfsten Messer- und Federmessern den höchsten Grad Schärfe ertheilen), an meiner Waude, Riemerzeile Nr. 22. gegenüber, dies gefälligst können, woselbst wir jedem resp. Herren, auf Verlangen einen Streichriemen zur Ueberzeugung, (ohne etwas vorher zu zahlen) zukommen lassen und hegen die feste Versicherung, daß alsdann gewiß jedem einsehen-vollen Manne der Reid so mannigfacher Sa-
bitanten unverschleiert dastehen wird.

pr. J. P. Goldschmidt und Sohn zu Meseritz.

Wiener Filzhüte

neuester Façon, empfing und verkauft billigt:

Franz Karuth,

Eilfabeth-Strasse (vormals Tuchhaus) Nr. 13

Friedrich Wirth aus Nürnberg empfiehlt alle Sorten Nürnberger Lebkuchen, Baseler Leckerli und Frankfurter a. M. Anis-Nüsse pro Pfund 10 Sgr. Seine Waude mit der Firma ist Riemerzeile, dem Goldarbeiter Scharff gerade über.

Berichtigung.

Da die gestrige Anzeige des Herrn Kipling hin und wieder die irrige Meinung aufkommen lassen möchte, als gäbe es, da das seine ausgegangen ist, kein Original-Baterisch-Wier hier mehr, so finde ich mich, diesem zu begegnen, hiermit veranlaßt anzuzeigen, daß solches bei mir nach wie vor zu haben und mein Lager davon neuerdings erst wieder durch eine Sendung von Nürnberg bereichert worden ist.

Breslau, 17. März 1836.

E. N. Hennig,

im goldenen Schlüssel, Eilfabeth-Strasse.

Feische große Holsteiner Austern empfing und empfiehlt billigt:

Carl W y s i a n o w s k y.

Feische Holsteiner Austern sind zu bekommen bei:

Breslau, den 17. März 1836.

Lud. Betzlig, Dhlauer Strasse Nr. 10.

Ritterguts-Verkauf.

Das 1 1/2 Meile von Jauer, 1 1/2 Meile von Goldberg und 1 1/2 Meile von Riegnitz und in letzterem Kreise gelegene Rittergut Bellwighoff, soll ertheilungshalber verkauft werden, wozu ein Termin auf den 11ten April c. im her-schaftlichen Wohnhause daselbst ansetzt. Die Gesamtfläche des Gutes beträgt 1214 Morgen.

Zu verkaufen steht eine neue Chaise mit eiserner Achse, und ein neuer Stuhlwagen in Federn hängend. Das Nähere beim Schmidt Läm ler am Sandthor.

Ein ganz neuer Plauwagen und ein Pferd steht billigt zum Verkauf Rosenthaler-Strasse Nr. 3.

Anerbieten zu einem Kommissionslager.

Zu Neustadt in Oberschlesien, 1/2 Meile von der Oesterreichischen Grenze, wünscht Jemand ein Kommissions-Waarenlager gegen erforderliche Sicherheitsleistung zu übernehmen. Diejenigen, welche von dieser Offerte Gebrauch machen wollen, werden ergebenst ersucht die diesfälligen Bedingungen, dem hiesigen Königlichen Post-amte mit den Buchstaben A. K. M. zu Neustadt D. S. bezeichnet, portofrei ein-zusenden, worauf die nöthige Antwort er-folgen wird.

G e s u c h.

Sollte Geschäftsmännern mit einem tüchtigen Buch- und Rechnungsführer, der sein Fach vollkommen versteht und vielseitig empfohlen wird, bei annehmbar mäßigen Bedingungen gebient sein, so ertheilt gefälligst die Expedition dieser Zeitung das Nähere.

Ein Mädchen von guter Erziehung und gesezten Jah-ren sucht ein Unterkommen, wo möglich auf dem Lande als Wirthschafterin, Stubenmädchen oder Ausgeberin. Näheres Dderthor, Rosenthalerstrasse Nr. 4, im Gewölbe.

*** Ein Kandidat (musikalisch) wünscht eine Hausleh-
rerstelle zu übernehmen, und verpflichtet sich, die Schüler, wenn es gewünscht wird, bis zur Universität gründlich vor-zubereiten. Näheres in der Aderholtschen Buchhandlung.

Retour-Reise-Gelegenheit.

Den 20. und 21. d. geht eine Retour-Chaise mit Glas-fenstern leer nach Berlin zurück. Wer recht billig und be-quem mitfahren will, melde sich auf der Neuschenstr. im
Rothen Hause in der Gaststube.

Zu vermischen sind Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-
Ecke 2 freundliche Stuben vorn heraus, vorzüglich für Gym-nastasten sich eignend, auch würde die Verköstigung unter sehr billigen Bedingungen übernommen werden. Das Nä-
here zu erfragen Schuhbrücke Nr. 66. 1 Stiege hoch.

Güter-Verpachtung.

Die in Schlessien und dessen Grünberger Kreise belegenen, zur Prinzlich von Carolath'schen Herrschaft Saabor gehörigen Güter Droschkau und Zahm, sollen auf sechs Jahre, vom 24ten Juni 1836 bis 1sten Juli 1842, im Wege der Submission verpachtet werden.

- Pachtbedingungen und Beschreibungen der Güter sind:
- 1) in der Registratur des Königlichen Verhandlungs-Instituts zu Berlin;
 - 2) in dem Comptoir der Handlung der Herren Ruffer & Comp. zu Breslau;
 - 3) bei dem Unterzeichneten; und
 - 4) bei dem Rentamte zu Saabor;

einzusehen.

Es wird eine Caution von 3000 Thln. erfordert. Pachtlustige werden ersucht, ihre Submission versiegelt, wo möglich persönlich, sonst franco bei dem Unterzeichneten, der auch die nöthigen weitem Auskünfte ertheilen wird, bis zum 24ten April 1836 abzugeben. Die Wahl des Pächters bleibt vorbehalten, und wird bis zum 24ten Mai c. den Herren Submittenten eröffnet werden, bis wohin jeder derselben an sein Gebot gebunden bleibt.

Bork bei Züllichau, den 29ten Februar 1836.

Im Auftrage: Kupsch,
Königlicher Ober-Amtmann.

Verpachtung einer Schönfärberei.

Die Kunst- und Schönfärberei in Meisse, wegen ihrer Lage am Bielasthale und der großartigen, sehr bequemen Einrichtung gewiß eine der schönsten in Schlessien, ist nebst den ebenfalls im besten Zustande befindlichen Utensilien, bestehend hauptsächlich in 4 großen Farbekesseln — wovon der eine von acht englischem Sinn ausschließlich zum Scharlachfärben bestimmt ist — nebst einer großen und einer kleineren Kufe, und den sonst noch zum Färben nothwendigen kleineren Utensilien, bald zu verpachten. Das Nähere hierüber erfährt man in Meisse beim Kaufmann Jos. Ludwig Richter, Zollstraße Nr. 22.

Eine meublirte Stube

ist Oberstraße Nr. 24 eine Stiege hoch, vorn heraus, zu vermieten und baldigst zu beziehen.

Getreide-Preise.

Breslau, den 17 März 1836.

| | | | | | | |
|---|----------|---|----------|---|------------|---|
| Weizen: Roggen: Gerste: Hafer: | Höchster | { 1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf. — Rtlr. 23 Sgr. — Pf. — Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. — Rtlr. 15 Sgr. 3 Pf. | Mittler. | { 1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf. — Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf. — Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. — Rtlr. 15 Sgr. — Pf. | Niedrigst. | { 1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf. — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. — Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. — Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf. |
|---|----------|---|----------|---|------------|---|

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonns- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlessische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik sind keine Preisverhöhung statt.

Redakteur: G. v. Waerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Nebst einer literarischen Anzeige der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau, Rottsch's Allgemeine Geschichte betreffend.

Am Ringe ist eine herrschaftliche Wohnung von acht großen und hellen Piecen, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz von Pferden ab zu vermieten, und das Nähere beim Commissionaire Gramann, wohnhaft Dhlauerstraße schräg über dem Landschaftsgebäude zu erfragen.

Michaelis-Straße Nr. 6 ist ein Sommerquartier zu vermieten. Das Nähere Dhlauer-Straße Nr. 12 im ersten Stock.

Zwei helle, feuerfichre trockne Kemisen sind von Pferden an zu vermieten bei
 Friedr. Seibel,
 Breslau, Mathiasstraße Nr. 94.

Ungekommenene Fremde.

Den 17. März 1836. Drei Berge: Hr. Banquier Ebler v. Wertheimstein a. Wien. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Gelmann a. Leipzig. — Fr. Handlungs-Kommiss. Keil a. Freyburg. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Steudel aus Stuttgart. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Kiebig a. Strehlen. — Rautenkranz: Hr. Wirtschaft's-Direkt. Knüttel a. Bialaczow in Polen. — Fr. Gutsbef. Schlink a. Maffelwitz. — Hr. Kfm. Sponner a. Dhlau. — Blaue Hirsch: Hr. Provinzial-Steuer-Sekret. Klitner aus Magdeburg. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Dechow a. Stettin. — Hr. Kfm. Boas a. Schwerin. — Hr. Dokt. der Rechte Peters a. Frankfurt a. M. — 2 gold. Löwen: Hr. Holzhändler Beyer a. Brieg. — Hr. Kfm. Kober a. Brieg. — Gold. 3 Peter: Hr. Kfm. Lukas a. Dels. — Hr. Generalp. v. Sydow aus Landsberg. — Rother Löwe: Fr. Kfm. Düring a. Kreuzburg. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Steinfeld und Hr. Kfm. Fränkel a. Ober-Slogau. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Urbach und Hr. Kfm. Zilles a. Krakau.

Privatlogis: Büttnerstr. No. 27: Hr. Kfm. Hoffmann a. Petersdorf. Schweidnigerstr. No. 35: Hr. Kfm. Wiesner aus Juliusburg. — Hummercy No. 3: Hr. Kfm. Pläschke a. Strepen. — Klosterstr. No. 1: Fr. v. d. Lippe a. Maltitz.

| 16 Mrz. | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Wendigkeit |
|---------|----------|---------|---------|--------|------------|------------|
| 6 u. N. | 27 5, 89 | + 7, 1 | + 4, 6 | + 4, 0 | SW. 90° | überk. |
| 2 u. N. | 7, 15 | + 8, 8 | + 8, 8 | + 5, 9 | W. 75° | überk. |

Nachtühle + 3, 6] (Thermometer) Ober + 6, 0

| 17 Mrz. | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Wendigkeit |
|---------|-----------|---------|---------|--------|------------|------------|
| 6 u. N. | 27 10, 01 | + 5, 8 | + 6, 5 | + 1, 5 | NW. 84° | D. d. G. |
| 2 u. N. | 11, 77 | + 6, 8 | + 5, 8 | + 2, 9 | NW. 90° | kl. W. kl. |

Nachtühle + 1, 5 (Thermometer) Ober + 5, 8